

- Carex Pseudocyperus* L. Lago Pudro bei Pergine S. (Roveredo Cristoforis, Lago di Garda Precht).
 — *filiformis* L. Lago Serraja: Piné G. (Bondone Ambrosi, Tonale Rota, V. Ledro Facchini).
 — *litigosa* Chaub. V. Vestino P. N. f. d. T.
Setaria ambigua Guss. Trento G. N. f. d. T.
Phleum asperum Villars V. di Non G. V. Vestino P. (Trento Heufler, Roveredo Cristoforis, Canal S. Bovo, Arco fl. Ambrosi).
Agrostis rupestris All. Campiglio S. V. Genova G. S. (Valsugana Ambrosi, Fassa, Fiemme Facchini, Baldo Pollini, Val di Non Leybold).
 — *gigantea* Roth V. di Ledro P. N. f. d. T.
Stipa capillata L. Trento G. (Fiemme Facchini).
Avena amethystina Clairv. Bondone S. (Baldo, Fassa, Giudicarie Facchini).
 — *subspicata* Clairv. Tonale G. S. (Valsugana Paterno, Fassa Facchini).
 — *Hostii* Boiss. V. Ledro P. N. f. d. T.
Danthonia provincialis DC. Trento: Calisio G., V. Vestino P. (Roveredo: Cengialto, Trembilleno; Lago di Garda Facchini).
Poa sudetica Haenke Bondone G. (Fassa, Fiemme, Giudicarie, Valsugana Facchini).
Festuca ciliata Denth. Calliano G. (Riva, Arco Facchini).
Bromus erectus Huds. (*stenophyllus* Link.) Trento S. N. f. d. T.
Triticum glaucum Desf. Trento S. V. Vestino P. (Roveredo Cristoforis).

Schliesslich erlaube ich mir, meinen Freunden Peter Porta und Heinrich Gelmi hiemit zu danken für ihre Bereitwilligkeit, mit der sie mir ihre für die Flora des Trentino so werthvollen Resultate mittheilten.

Trient, 20. Jänner 1881.

Ueber das Vorkommen

von

Crocus vernus Wulf. in den Sudeten.

Von E. Fiek.

Bei Besprechung des *Crocus banaticus* Heuffel in den „Vegetations-Verhältnissen des mittleren Ungarn etc.“ (XXVII, 9) bemerkt Professor A. Kerner in Bezug auf dessen Verbreitung, dass er den karpatischen Gebirgen und deren Vorländern angehöre und besonders in den Ostkarpathen verbreitet sei. Ebenso erwähnt er des Vorkommens bei Neusohl, dem sich weitere Standorte in den westlichen Karpathen

anreihen, wie er auch noch auf der Babiagóra in Westgalizien von Stein in Menge gefunden worden ist. Schlosser gibt *Crocus* auf Bergwiesen bei Sponau in Mähren an, wo die Pflanze auch später von Anderen gefunden wurde; leider habe ich nicht eruiren können, ob dieser Standort im Gebiete der Beskiden (Karpathen) oder in dem der Sudeten gelegen ist, da mir eine genaue Specialkarte von Mähren mangelt. Aus dem östlichsten Theile der Sudeten nennt Kerner (a. a. O. S. 296) irrig noch einen Fundort für *C. albiflorus* Kit.: „Leobschütz-Troppau“, nämlich den zwischen diesen beiden Städten gelegenen bei Braunsdorf.

Wimmer gibt in seiner Flora von Schlesien (ed. III, 1857) für *Crocus vernus* All. dort zwei Standorte an: „Braunsdorf bei Troppau nach v. Mückusch; Gr. Herlitz auf der Horzina-Wiese nach Mayer“, eine Angabe, die in Garcke's verbreitete Flora übergegangen und noch in deren neuester Auflage enthalten ist. Wie mir schon früher mein mit der Flora dieses Theiles von Schlesien sehr vertrauter Freund Wetschky in Gnadenfeld mitgetheilt hatte, existirt in jener Gegend jedoch nur eine Stelle, an welcher diese Pflanze wächst, und die liegt eben zwischen den genannten beiden Dörfern Gr. Herlitz und Braunsdorf. Im Jahre 1879 lernte ich diesen, ungefähr 14 Kilometér von Troppau gelegenen Punkt kennen. *Crocus vernus* Wulfen (nicht *C. albiflorus* Kit.) bedeckt da zu Tausenden die buschigen Wiesen am Horzinabache, eine kleine Stunde vor dessen Einmündung in die Oppa, und gewährt mit seinen violetten Blüten nebst der gleichfalls dort zahlreich vorkommenden *Corydalis solida* (L.) Sm. einen prächtigen, für die frühe Jahreszeit recht ungewohnten Anblick. Wahrscheinlich ist Mayer, der seiner Zeit Güterinspector in Gr. Herlitz war und von dem auch eine Anzahl Exemplare aus den ersten Jahren der um 1820 oder 21 erfolgten Entdeckung im Herbarium der Schles. Gesellschaft in Breslau vorhanden sind, der Entdecker dieser reizenden Frühlingspflanze für Schlesien.

Diesem, Jahrzehnte lang als einziges Vorkommen des *Crocus* in „Nord- und Mitteldeutschland“ erwähnten Standorte fügt Wimmer noch einige andere hinzu: „Grafenort bei Habelschwerdt nach Boguslaw Fürst Radziwil; Graspärten in Schmiedeberg nach Kaiser; Schreiberhau in Graspärten nach Standfuss.“ Von den beiden ersteren konnte ich ebenso wenig, wie von der Angabe: „auf Wiesen bei Altwasser gegen Seitendorf“ im Kreise Waldenburg (Laugner) ermitteln, ob sie sich auf spontanes Auftreten beziehen; dagegen steht es fest, dass *Crocus vernus* Wulf. auch in den westlichen Sudeten (im Isergebirge) zu den wildwachsenden Pflanzen gehört und hier jedenfalls die Nordgrenze seiner Verbreitung erreicht.

Im Jahre 1875 hörte ich nämlich von einem mir befreundeten Lehrer, dass er *Crocus* zahlreich auf Wiesen in Schreiberhau gesehen habe, einem ungemein ausgedehnten Dorfe im Riesengebirge oder genauer im Riesen- und Isergebirge, da dasselbe im Zackenthale liegt, der Zacken aber bekanntlich Riesen- und Isergebirge scheidet. Auf diese Mittheilung hin besuchte ich im Frühjahr des folgenden

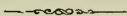
Jahres jene Gegend, um Genaueres zu erfahren. Es wurde mir nicht schwer, nach jener Angabe die betreffende Stelle zu finden, zumal ich gerade zur Blüthezeit der Pflanze eintraf und diese sehr gesellig wachsende Zierde des Frühlings mir schon von weitem entgegen leuchtete. Nach und nach habe ich bei wiederholtem Besuch nicht weniger als 8, zum Theil eine Viertelstunde aus einander liegender Punkte aufgefunden, an denen der *Crocus* meist in grosser Menge die Wiesen bedeckt. Alle diese Stellen liegen durchschnittlich etwa 680 M. hoch in drei ziemlich flachen, von Wiesen erfüllten Senkungen, die sich vom schwarzen Berge, einer westlich vom Hochstein (im Isergebirge) sich erhebenden Kuppe ins Zackenthal hinabziehen. Während die obersten Partien dieses Berges mit Wald bedeckt sind, werden die Wiesen selbst nur von einzelnen Gehölzresten, meist jedoch von steinigen, den armen Bergbewohnern wohl nur kärglichen Ertrag liefernden Aeckern eingefasst. Obgleich einzelne Häuser zerstreut zwischen diesen Aeckern und Wiesen liegen, lässt die Art und Weise des Vorkommens unserer Pflanze ihr Auftreten an verschiedenen auseinander liegenden Stellen, den Gedanken an eine Verwilderung nicht aufkommen, ganz abgesehen davon, dass man nur bei wenigen dieser Häuschen Gärtchen antrifft, in denen noch dazu *Crocus* nicht einmal cultivirt wird. Auch wussten die Bewohner nur zu sagen, dass diese liebliche Frühlingsblume schon von jeher da gewesen sei, der verstorbene Lehrer Henne in Schreiberhau sie auch nach zuverlässiger Mittheilung schon in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts in gleicher Menge gekannt habe.

War ich nun auch von dem Indigenat unseres *Crocus* überzeugt, so musste der leiseste Zweifel schwinden, als es mir im vergangenen Frühjahr nach langem Suchen gelang, ihn nach Angabe des Revierförster Maiwald auch auf der, Schreiberhau entgegengesetzten (nördlichen) Seite des schwarzen Berges, im Thale des kleinen Zacken an grasigen, lichten Waldstellen des „Schooshübel“, weit entfernt von menschlichen Wohnungen, zu finden.

Unsere Pflanze hat eine schön violette Corolle, deren Zipfel länglich-verkehrteiförmig, 2—3mal so lang als breit und concav sind, die Narbe ragt über die Antherenspitzen hinaus, und zwar bei den Troppauer Exemplaren relativ etwas mehr als bei denen von Schreiberhau. Auch im Uebrigen stimmt sie mit den von verschiedenen Orten aus den Ostkarpathen erhaltenen genau überein und ist somit identisch mit *Crocus banaticus* Heuffel. Diese Form ist aber nach meiner Ueberzeugung ziemlich identisch mit *C. vernus* Wulfen, da die von Kerner (a. a. O. S. 296) hervorgehobenen Unterschiede zwischen beiden durchaus nicht constant sind. Die Blätter pflegen bei unserer Sudetenpflanze allerdings vorherrschend verlängert lineal-lanzettlich oder eigentlich lanzettlich-lineal zu sein (*C. banaticus*), man findet neben solchen aber auch immer zahlreiche Individuen, die fast völlig lineale Blätter besitzen (*C. vernus*) und ebenso nicht wenige Uebergänge zwischen beiden Formen. Der Schlund der Corolle soll ferner bei *C. banaticus* kahl sein, gegenüber dem daselbst bärtigen *C. vernus*.

Unsere Exemplare zeigen aber an der Einfügungsstelle der Staubblätter bald zahlreiche, bald ganz vereinzelt hyaline Papillen, die zwar leicht zu übersehen sind, aber selten oder nie völlig fehlen. Ein Gleiches gilt endlich von den für *C. vernus* angegebenen „feinflaumigen“ Staubfäden. Sowohl die Troppauer wie Pflanze von Schreiberbau ist deshalb mit *Crocus vernus* Wulfen zu bezeichnen.

Hirschberg in Schlesien, den 4. Februar 1881.



Pugillus plantarum novarum vel minus recte cognitarum.

Auctore **Michaeli Gandoger.**

(Fortsetzung.)

Grex *Aegilops triaristatae* Willd. sp. IV. 943.

Aegilops calida Gdgr. Culmis diffuso-procumbentibus, dein rigidiuscule ascendentibus; foliis subglabris, rectis; vaginis subhirtellis, ad oram longe copioseque ciliatis; spica obovata; glumis apice haud contractis, a $\frac{1}{2}$ sup. usque ad basin longe abundeque ciliatam attenuatis; aristis 46 mm. longis, superne violaceis.

Hab. Italia orient. in monte Brisighella prope Faenza (L. Caldesi).

Vix pedalis, e basi ramosa diffuso-erecta; folia glaucescentia, 2 mm. lata.

Aegilops algeriensis Gdgr. — Exs. Fragm. Fl. alger. exs. 2. Série, Nr. 398! Culmis basi tortuosis, deinde rectiuscule erectis; foliis inferioribus pilosis, superioribus autem subglabris, patulis; vaginis sat villosis, ad oram abunde villosis; spica oblonga; glumis apice subcontractis, a $\frac{1}{3}$ part. inf. ad basin longe parceque villosam sat attenuatis; aristis 35—37 mm. longis, omnino flavescentibus.

Hab. Algeria, in incultis circa Constantine (Choulette).

Praecedente subrigidior, folia magis pilosa et spica elongata.

Aegilops viridescens Gdgr. Culmis basi geniculatis, deinde erecto-flexuosis; foliis inferioribus vix pubescentibus, superioribus vero subglaberrimis, rectis; vaginis omnibus glabris, ad oram sat copiose ciliatis; spica ovoidea, glumis superne breviter attenuatis, a $\frac{1}{2}$ part. super. ad basin usque nunquam ciliatam abrupte contractis; aristis 45—47 mm. longis, apice subviolaceis.

Hab. Gallia, Hérault pone Les Ares (Verriet-Litarrière).

Glumae antecedentibus minus hirsutae, inferior 10 mm. longa.

Aegilops croatica Gdgr. Culmis basi subincurvis, deinde rigidio-erectis; foliis inferioribus subhirsutis, superioribus fere glabris, erectis; vaginis glaberrimis, ad oram vix ciliatis; spica linear-oblonga; glumis apice in $\frac{1}{3}$ part. super. sensim attenuatis, a $\frac{1}{3}$ part. infer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Fiek Emil

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen von Crocus vernus Wulf. in den Sudeten. 78-81](#)